



Bild: Adobe Stock

**Gesteigertes Interesse der OTC-X Unternehmen an der zweiten ESG-Umfrage**

**Bei den KMU nimmt das Momentum in der Anwendung nachhaltiger Geschäftspraktiken weiter zu**

**Weitere Informationen zu ausserbörslich gehandelten Nebenwerten finden Sie unter**

**«[www.schweizeraktien.net](http://www.schweizeraktien.net)»**

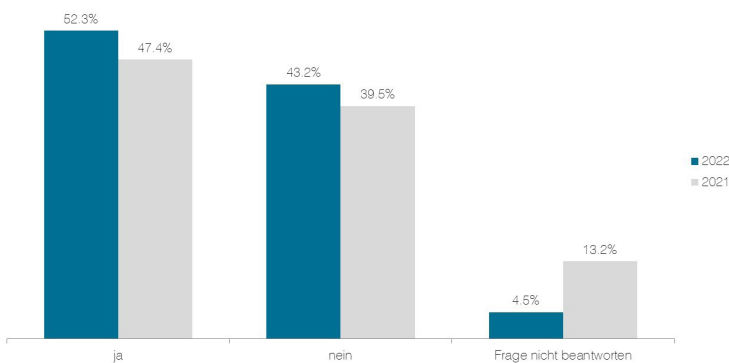
Datum: 31.10.2022  
Autoren: Karim Serrar  
schweizeraktien.net ag

## Zusammenfassung

Die zweite ESG-Umfrage von schweizeraktien.net bei den KMU, deren Aktien ausserbörslich auf OTC-X gehandelt werden, bestätigte die teils überraschenden Ergebnisse der Erstbefragung vor einem Jahr. Dieses Jahr nahmen 44 Unternehmen an der Umfrage teil, nach 38 in 2021. Schon die höhere Teilnehmerzahl dokumentiert das Interesse an Transparenz in Sachen Umwelt, Soziales und Governance. Dies umso mehr, als die Opportunitätskosten durch die allgemeinen Herausforderungen an Management und Verwaltungsräte dieses Jahr signifikant zugenommen haben. Energie, Rohstoffe, Transport, Lieferketten, Personalmangel, Frankenstärke, ... Die Liste der Probleme, die Lösungen verlangen, ist eindeutig länger geworden.

Insofern trägt die ESG-Umfrage von schweizeraktien.net durch den geschärften Blick auf potenzielle Problemzonen auch zur Lösungsfindung bei. Ein Beispiel dafür ist die Frage nach der Messung der eigenen Emissionen, Scope 1 genannt. Letztes Jahr bejahten 47.4%, dieses Jahr bereits 52.3%, also die Mehrheit. Damit thematisch verbunden sagten dieses Jahr 84.1%, dass sie den Anteil Erneuerbarer Energien an ihrem Energie-Mix erhöht haben und dies auch in den nächsten zwei Jahren tun wollen. Letztes Jahr lag der Vergleichswert bei 71.1%.

**Abb. 1: Messung der direkten Emissionen (Scope 1)**



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Dieses Jahr waren 155 Unternehmen angeschrieben worden. Der Rücklauf von 44 repräsentiert eine Teilnahmequote von 28.4%, eine klare Steigerung zu den schon bemerkenswerten 22.2% in der Erstbefragung 2021. Die Umfrage wurde vom 18. Juli 2022 bis 30. September 2022 durchgeführt. Hierzu wurde wiederum die Umfragesoftware SurveyMonkey eingesetzt.

Am Fragenkatalog ist nichts geändert worden, auch um Entwicklungen durch Vergleiche zu dokumentieren. Die Fragen in den drei Bereichen sind im Vorjahr nach gründlicher Vorarbeit repräsentativ gewählt worden. Sie sind inhaltlich an die weit umfangreicheren ESG-Fragenkataloge angelehnt, die Standard im Bereich der kotierten Unternehmen sind. Dennoch handelt es sich bei den Ergebnissen der schweizeraktien.net ESG-Umfrage nicht um ein ESG-Rating, denn dafür sind die entsprechenden Agenturen zuständig. Für ein fundiertes Rating müssen umfangreiche Daten systematisch erhoben, geprüft und ausge-

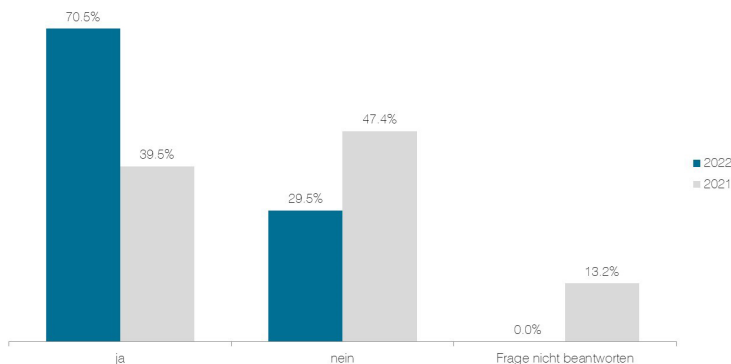
«Schon die höhere Teilnehmerzahl dokumentiert das Interesse an Transparenz in Sachen Umwelt, Soziales und Governance.»

wertet werden. Die von schweizeraktien.net in der ESG-Umfrage generierten Antworten sind dennoch aussagekräftig und die Ergebnisse von hoher Relevanz. Die im Vorjahr gestartete Mission, erstmals systematisch Licht ins bisherige Nachhaltigkeitsdunkel des ausserbörslichen Aktienmarkts der Schweiz zu bringen, wird mit der aktuellen ESG-Umfrage konsequent fortgesetzt.

Die Methodik der ESG-Umfrage ist einfach und verständlich. Der Aufwand für die Teilnehmer bleibt überschaubar. Und die Ergebnisse sind für den Betrachter aussagekräftig. Für die teilnehmenden Unternehmen gibt es eine Transparenznote, die maximal bei 100% liegen kann. Das ist dann der Fall, wenn alle 30 Fragen beantwortet werden, egal, ob mit Ja oder Nein geantwortet wird. Bleiben einzelne Fragen unbeantwortet, fällt die Transparenznote jeweils um 3.3% tiefer aus.

Der Durchschnittswert der Transparenznote erreicht dieses Jahr bemerkenswerte 92.5%! Insgesamt 12 Teilnehmer erzielen 100%, das heisst sie haben alle 30 Fragen beantwortet. Der tiefste und nur einmal erreichte Wert liegt bei 73.3%. Ein Grund ist bestimmt, dass die Sinne der Entscheidungsträger in den Unternehmen für die erforderliche Dynamik in der Energiewende, die Folgen des Klimawandels und die Bedürfnisse der aktuellen und zukünftigen Mitarbeitenden im letzten Jahr geschärft worden sind. Ein anderer Grund lässt sich aus den Ergebnissen der Antworten zu einer ganzen Reihe von Fragen herauslesen. Der gemeinsame Nenner ist, dass gegenüber dem Vorjahr viel weniger «weiss nicht» oder «unbekannt» zu Buche schlagen, dafür aber vor allem die Ja-Antworten, aber auch die Nein-Antworten zugenommen haben.

**Abb. 2: Gibt es einen klar definierten Compliance-Officer?**



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Ein typisches Beispiel liefert die Frage, ob es einen klar definierten Compliance Officer gibt, an den sich Mitarbeitende bei Missständen wenden können. Letztes Jahr beantworteten 18.2% der Teilnehmer die Frage nicht, dieses Jahr wurde sie von allen beantwortet. Waren es 2021 noch 39.5%, die mit Ja antworteten, so sind es bei der zweiten ESG-Umfrage jetzt 70.5%. Anders ist das Bild, bei der Frage, ob eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Verwaltungsrat besteht. Hier sank «Frage nicht beantwortet» von 15.8% im Vorjahr auf 9.1%. Während die Ja-Antworten fast unverändert bei 36.4% lagen, stiegen die Nein-Antworten um sieben Prozentpunkte auf 54.5%. Die Transparenz nimmt jedenfalls zu, und das liefert die Basis, auf der Veränderungen herbeigeführt werden können.

Von den teilnehmenden Unternehmen stammen 14 aus dem Bereich Tourismus & Bergbahnen. Sie repräsentieren 16.7% der insgesamt 84 Unternehmen, deren Aktien auf OTC-X gehandelt werden. Weitere 10 Teilnehmer sind Regionalbanken,

«Der Durchschnittswert der Transparenznote erreicht dieses Jahr bemerkenswerte 92.5%!»

30.3% der 33 gelisteten Regionalbanken. Weiterhin nahmen sieben Industrieunternehmen teil, das sind 29.2% der 24 gelisteten Industrieunternehmen. Auch der Energiesektor ist mit sieben Teilnehmern gut repräsentiert, das entspricht 36.8% der 19 gelisteten Energieversorgungsunternehmen. Weitere sechs Teilnehmer kommen aus anderen Sektoren wie Transport, Casino oder Nahrungsmittel.

Die meisten der diesjährigen Teilnehmer waren schon im Vorjahr dabei, doch nicht alle. Es gab zahlreiche neue Teilnehmer und auf der anderen Seite auch Teilnehmer des Vorjahres, die nicht wieder dabei waren. Mit anderen Worten: Die Grundgesamtheit ist zwar gestiegen, doch die Teilnehmerzusammensetzung hat sich geändert. Das ist nicht gravierend, aber auch nicht nur marginal. Beispielsweise hat sich die Anzahl der teilnehmenden Energieversorgungsunternehmen um 75% auf sieben erhöht. So erklären sich auch Veränderungen der Werte bei manchen Antworten, die intuitiv nicht ganz ins Bild zu passen scheinen. Ein gutes Beispiel bietet die erste Frage, die lautet: Hat ihr Unternehmen einen Plan zur schrittweisen Verbesserung der Nachhaltigkeit, welcher sich an den Klimazielen ausrichtet? Letztes Jahr bejahten überraschend hohe 76.3% aller Unternehmen die Frage, dieses Jahr nur 72.7%. So gut und klar die Frage ist, es gibt auch mehrere teilnehmende Unternehmen, die keinen solchen Plan haben, schon weil ihr einziger Geschäftszweck die Stromproduktion ausschliesslich aus Erneuerbaren Energien ist.

So wichtig die Transparenz als Voraussetzung ist, so bleibt doch der Hauptzweck der ESG-Umfrage die qualitative Positionsbestimmung im Universum der KMU, deren Aktien an ausserbörslichen Märkten gehandelt werden. So, wie die Fragen gestellt sind, erhöhen Ja-Antworten, je mehr, je besser, die Qualität. Dieses Jahr kommen mit Plaston Holding und Espace Real Estate zwei Teilnehmer auf 26 Ja-Antworten und belegen damit im Ranking Position 1! Vergangenes Jahr belegte Schweizer Zucker mit 25 Ja-Antworten den Top-Spot. Dieses Jahr erreichen Grand Resort Bad Ragaz und Cendres + Métaux mit 25 Ja-Antworten gemeinsam Rang 3 im Ranking. Es folgen Griesser Holding und Energie Zürichsee Linth mit jeweils 24 Ja-Antworten auf Rang 5. Weleda und Schweizer Zucker liegen mit 23 Ja-Antworten auf Rang 7 und Weiss + Appetito, Dolder Hotel und Raurica Wald teilen sich mit je 22 Ja-Antworten Rang 9.

Die Betrachtung nach Segmenten zeigt ein differenziertes Bild. Positiv ist, dass Umwelt, Soziales und Governance jeweils mehr Ja-Antworten verzeichneten als im Vorjahr. Im Segment Soziales stieg der schon hohe Wert von 7.00 im Vorjahr auf nun 7.41! Im Segment Umwelt erhöhte sich der Wert von 5.68 auf jetzt 6.07 und im Segment Governance von 4.63 auf 4.82. Wie bereits 2021 ist in der Governance noch der grösste Verbesserungsbedarf zu erkennen.

Im Governance-Ranking teilen sich mit neun Ja-Antworten Espace Real Estate mit Energie Zürichsee Linth und Metall Zug den ersten Platz. Es folgen mit sieben Ja-Antworten auf Rang vier: Grand Resort Bad Ragaz, Plaston Holding, Schweizer Zucker, Weiss + Appetito, Holdigaz, aventron und Engadin St. Moritz Mountains.

Im Bereich Umwelt rangieren mit 10 Ja-Antworten Plaston Holding und Cendres + Métaux an erster Stelle. Weleda folgt mit neun Ja-Antworten an dritter Stelle. Die folgenden Unternehmen teilen sich Rang vier mit jeweils acht Ja-Antworten: ADEV Solarstrom, Bernexpo, Griesser Holding, Grand Resort Bad Ragaz, Raurica Wald, Bad Schinznach, Thernalbad Zurzach, Hotel Dolder, Energie Zürichsee Linth sowie Schweizer Zucker.

«Die Grundgesamtheit ist gestiegen, doch die Teilnehmerzusammensetzung hat sich geändert.»

«Dieses Jahr belegen Plaston Holding und Espace Real Estate mit 26 Ja-Antworten den ersten Platz.»

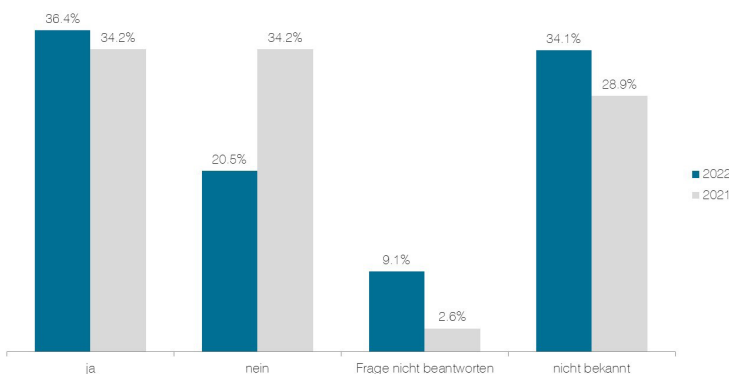
«Positiv ist, dass Umwelt, Soziales und Governance jeweils höhere Werte als im Vorjahr verzeichnen.»

«Wie bereits 2021 ist in der Governance noch der grösste Verbesserungsbedarf zu erkennen.»

Im Bereich Soziales teilen sich vier Unternehmen mit je 10 Ja-Antworten den ersten Rang: Dolder Hotel, Grand Resort Bad Ragaz, Griesser Hoding und Espace Real Estate. Mit jeweils neun Ja-Antworten folgen auf Rang fünf: Rigi Bahnen, Stadtcasino Baden, Weleda, Raurica Wald, WIR Bank Genossenschaft, Bank Zimmerberg, Plaston Holding, CKW, Cendres + Métaux sowie Société Suisse des Explosifs.

In vielen Detailfragen zeigt sich, dass das Momentum der Veränderung bei den befragten KMU hoch ist und auch bleibt. Die Sensibilisierung in Umweltfragen zeigt sich am Müllaufkommen, das bei 81.8% der Teilnehmer in den letzten zwei Jahren reduziert wurde und weiterhin vermindert werden soll. Letztes Jahr bejahten nur 68.4%. Die Nein-Antworten gingen von 15.8% auf 2.3% zurück. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Frage nach der Messung der Luftqualität in Büro und Produktion. Hier erhöhten sich die Ja-Antworten um 10 Prozentpunkte auf 36.4%, die Nein-Antworten sanken fast spiegelbildlich auf 54.5%. Inkonklusiv fallen allerdings die Antworten auf die Frage aus, ob der Wasserverbrauch in den letzten zwei Jahren bei gleichbleibender Wasserqualität gesunken ist. Zwar sind die Nein-Antworten kräftig auf 20.5% gefallen und die Ja-Antworten leicht auf 36.4% gestiegen, doch die grösste Zunahme verzeichneten «nicht beantwortet» mit 9.1% und «Unbekannt» mit 34,1%. Sowohl bei Luft wie bei Wasser ist mehr Aufklärungsarbeit nötig. Neben Verbrauchs- und Kostenreduzierung bei Wasser geht es bei der Luft um die Gesundheit von Mitarbeitenden und in vielen Fällen auch die von Kunden, Gästen oder Patienten.

**Abb. 3: Ist der Wasserverbrauch in den letzten zwei Jahren gesunken?**



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Im Bereich Soziales war bei vielen Fragen auf dem bereits hohen Niveau von Ja-Antworten weniger Veränderung festzustellen. So unternehmen nun 88.6% der Teilnehmer Anstrengungen, damit die Mitarbeitenden Arbeit und Familie besser vereinbaren können. 2021 waren es bereits 84.2%. Ebenfalls 88.6% verfügen über ein klar definiertes Konzept, um die Sicherheit sensibler Daten zu gewährleisten. Im Vorjahr lag der Wert bei 89.5%. Hervorzuheben ist, dass bei den eher kritischen Fragestellungen nur schwer Bewegung aufkommt. Letztes Jahr hatten 44.7% der Teilnehmer Programme installiert, um die Chancengleichheit aller Mitarbeitenden mit Blick auf Karriere und Aufstiegsmöglichkeiten zu verbessern. Dieses Jahr sind es zwar 50%, doch auch die Nein-Antworten stiegen fast gleich stark auf 43.2%. Dafür beantworteten nur 6.8% die Frage nicht, gegenüber 15.8% im Vorjahr.

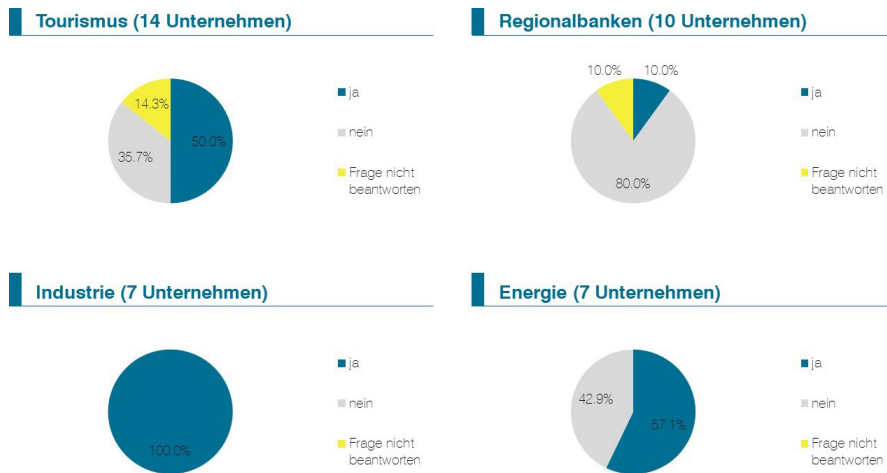
Diese letztgenannte Frage ist wie schon im Vorjahr bestens geeignet, um industriespezifische Unterschiede darzustellen, denn das Bild ist bei manchen Fragen alles andere als einheitlich. 80% der 10 teilnehmenden Regionalbanken haben

**«Sowohl bei Luft wie bei Wasser ist mehr Aufklärungsarbeit notwendig.»**

**«Nur 50% der Teilnehmer haben Programme installiert, um die Chancengleichheit aller Mitarbeitenden mit Blick auf Karriere und Aufstiegsmöglichkeiten zu verbessern.»**

keine Programme zur Verbesserung der Chancengleichheit etabliert. Aber alle sieben Industrieunternehmen haben solche Programme, also 100% Ja-Antworten. Im Tourismus-Bereich liegt die Ja-Quote bei 50%, bei den Energieunternehmen bei 57,5%.

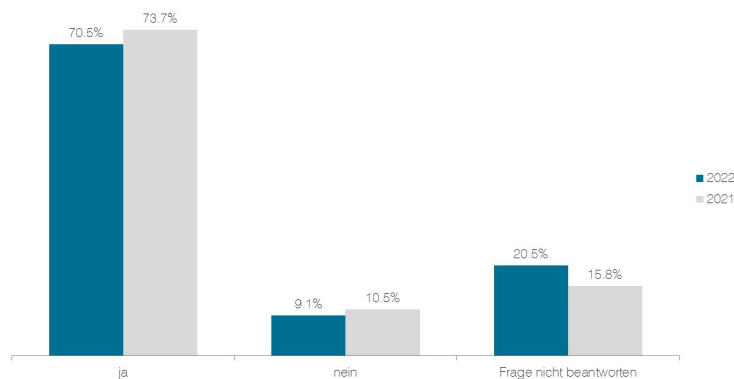
**Abb. 4: Programme zur Verbesserung der Chancengleichheit aller Mitarbeitenden bezüglich Karriere und Aufstiegsmöglichkeiten**



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Ein scheinbar problematisches Feld wird bezüglich der Lohnentwicklung angesprochen. Die Frage lautet: Sind die Löhne der unteren Lohnstufen in den letzten zwei Jahren mit gleichem oder höherem Prozentsatz wie die höchsten Löhne gewachsen und soll diese Entwicklung gemäss Planung auch in den nächsten zwei Jahren so weitergehen? Hier nahm bei den Antworten der Anteil derer, welche die Frage nicht beantworteten, um fast fünf Prozentpunkte auf 20.5% zu. Mit Ja antworteten 70.5%, gut 3% weniger als im Vorjahr.

**Abb. 5: Lohnentwicklung in den letzten zwei Jahren der unteren Lohnstufen im Verhältnis zu den höchsten Löhnen**



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

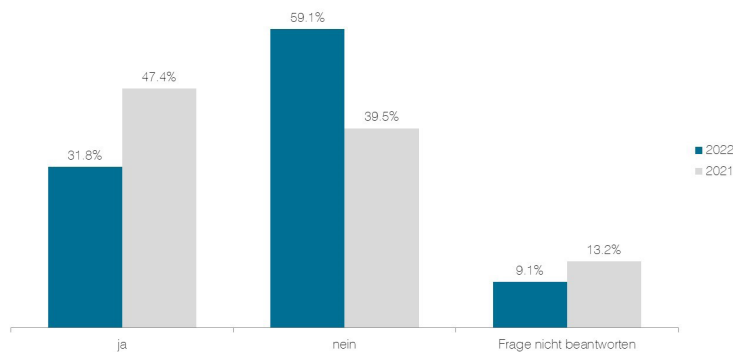
Klar positiv zu bewerten ist, dass dieses Jahr 77.3% der teilnehmenden Unternehmen einen verbindlichen Verhaltenskodex etabliert haben, der ethische Verhaltensgrundsätze definiert und verlangt. Letztes Jahr lag der Wert noch bei 55.3%. Die Nein-Antworten gingen von 42.2% in 2021 auf nun 22.7% zurück. Alle Teilnehmer beantworteten die Frage.

«Keine Verbesserungen sind bei der Lohnentwicklung der unteren Lohnstufen im Verhältnis zu den höchsten Löhnen erkennbar.»



Das grösste Potenzial für Steigerungen besteht weiterhin im Segment Governance. Die Verbesserungen zum Vorjahr sind peripherer Natur. Dies drückt sich in einer zu den Vorjahresergebnissen meist unveränderten Anzahl von Ja-Antworten aus. Bei unveränderten 69.5% ist ein Vergütungssystem für die Mitglieder von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat inklusive einer Höchstgrenze für Vergütungen festgelegt. Und unveränderte 47.4% geben Informationen über die Zusammensetzung des Aktionariats inklusive der Namen von Mehrheitsaktionären an.

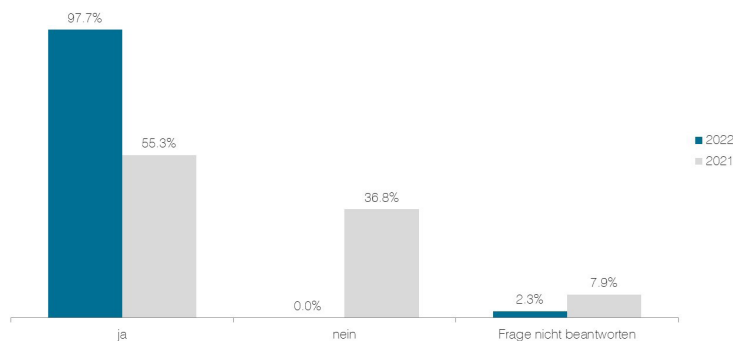
**Abb. 6: Ist die aktuell beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft weniger lang als 10 Jahre beauftragt?**



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Mehrfach ist die Anzahl der Ja-Antworten sogar rückläufig. Bei nur 31.8% ist die aktuelle Wirtschaftsprüfungsgesellschaft weniger als 10 Jahre beauftragt. Letztes Jahr waren es noch 47.4%. Auf Nein entfallen deutlich gesteigerte 59.1%. Bei der Frage, ob eine Informationsordnung für GV und Aktionäre seitens des Verwaltungsrates besteht, sagten nur 47.7% Ja. Vergangenes Jahr waren es 60.5%. Eine markante Verbesserung gab es dagegen bei der Frage, ob alle amtierenden Verwaltungsratsmitglieder an mindestens 75% der Sitzungen teilgenommen haben, ausgenommen Fälle mit schlüssiger Begründung. 97.7% antworteten mit Ja, nach 55.3% in 2021. Die Nein-Antworten fielen von 36.8% auf null. Und nur 2.3% beantworteten die Frage nicht.

**Abb. 7: Haben alle amtierenden Verwaltungsratsmitglieder an mindestens 75% der Sitzungen teilgenommen?**



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

«Das grösste Potenzial für Steigerungen besteht weiterhin im Segment Governance.»

## Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschliesslich zur Information. Es wurde durch die schweizeraktien.net ag erstellt und ist zur Verteilung in der Schweiz bestimmt. Es darf im Ausland nur in Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verteilt werden. Personen, die in Besitz dieser Informationen und Materialien gelangen, haben sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften zu informieren und diese zu befolgen.

Alle Informationen und Daten aus diesem Report stammen aus Quellen, welche die schweizeraktien.net ag für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit übernommen werden. Darüber hinaus können Informationen unvollständig sein. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zur Zeichnung oder zum Kauf irgendeines Wertpapiers dar, noch enthält dieses Dokument oder irgendetwas darin die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung. Dieses Dokument wird Ihnen ausschliesslich zu Ihrer Information zur Verfügung gestellt und darf nicht reproduziert oder an andere Personen weiterverteilt werden.

Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendwelcher Wertpapiere des analysierten Emittenten darf nicht allein auf der Grundlage dieses Dokumentes erfolgen. In jedem Fall muss hierfür ein Verkaufsprospekt beigezogen werden, der vom Emittenten genehmigt und bei der zuständigen Aufsichtsbehörde hinterlegt ist.

Die in diesem Dokument besprochenen Anlagen können für den einzelnen Anleger je nach dessen Anlagezielen und finanzieller Lage nicht geeignet sein. Anleger sollten vor der Erteilung eines Auftrages in jedem Fall mit ihrer Bank, ihrem Broker oder ihrem Anlage- oder Vermögensberater Kontakt aufnehmen.

Die schweizeraktien.net ag und der Autor dieser Studie unterstellen sich den «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» (herausgegeben durch Swiss Banking).

Der Autor dieser Studie hält persönlich oder über mit ihm verbundene Dritte keine Wertpapiere und Wertrechte des analysierten Emittenten sowie auch keine aus diesen abgeleitete Derivate. Der Autor ist mit dem untersuchten Unternehmen/Emittenten in keiner Weise verflochten, weder über wesentliche Forderungen, Mandate oder verwandtschaftliche Verhältnisse.

Die schweizeraktien.net ag kann Wertpapiere, Wertrechte oder Derivate des beschriebenen Emittenten halten. Die Positionen werden bei Erstellung der Studie veröffentlicht (ohne Anzahl oder Wert). Während einer Sperrfrist von 30 Tagen vor und 30 Tagen nach Erstellung der Studie erfolgen keine Käufe oder Verkäufe in Wertpapieren oder Wertrechten des analysierten Emittenten sowie in daraus abgeleiteten Derivaten.

Die schweizeraktien.net ag ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Bericht enthaltenen Meinungen und Rückschlüssen resultieren oder resultieren werden. schweizeraktien.net ag ist ein unabhängiges Medienunternehmen, an dem die Berner Kantonalbank AG (nachfolgend BEKB genannt) keinerlei Beteiligungen hält. Die Analysen werden von den Mitarbeitenden unabhängig und ohne Einfluss der BEKB erstellt. Für den Inhalt ist einzig und allein die schweizeraktien.net ag verantwortlich.

Der Wert der Anlage, auf den sich dieser Bericht bezieht, kann entweder direkt oder indirekt gegen die Interessen des Anlegers fallen oder steigen. Wenn eine Anlage in einer Währung oder basierend auf einer Währung getätigt wird, die sich von derjenigen Währung, auf die sich dieser Bericht bezieht, unterscheidet, können Wechselkursschwankungen einen nachteiligen Effekt auf den Wert, den Preis und den Erfolg der Anlage haben. Preise und Kursentwicklungen aus der Vergangenheit geben keine Hinweise auf die zukünftige Entwicklung der Anlage. Die schweizeraktien.net ag übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete erwartete Ertrag oder allfällig genannte Kursziele erreicht werden. Änderungen in den relevanten Annahmen, auf denen dieser Bericht basiert, können einen materiellen Einfluss auf die erwarteten Erträge haben. Der Erfolg aus Anlagen unterliegt Marktrisiken.

Weder dieses Dokument noch eine Kopie davon darf in die Vereinigten Staaten von Amerika oder in deren Territorien oder Besitzungen gebracht, übertragen oder verteilt werden. Die Verteilung dieses Dokuments in Kanada, Japan oder anderen Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen, kanadischen oder japanischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.